

SOUNDTRACK_COLOGNE

16

+++ FOR ENGLISH VERSION SEE BELOW +++

SoundTrack_Cologne 16 verleiht **European Talent Award**, **Peer Raben Music Award**, **SEE THE SOUND Preis** für die **Beste Musikedokumentation** und den **Ehrenpreis**

SoundTrack_Cologne 16 • 28. August - 01. September 2019

Die Jurys von **SoundTrack_Cologne 16** haben ihre Entscheidungen getroffen. Der Gewinner des **WDR Filmscore Award** ist **Leon Maximilian Brückner**. Mit dem **Preis für das Beste Sounddesign** wurde **Paul Clímaco Müller Reyes** ausgezeichnet. Für den Beitrag von **Julien Bellanger** fand die Jury eine Lobende Erwähnung. Der **Peer Raben Music Award 2019** ging an **Mateo Ojeda** für die Musik zu "Pantaleón". **Dascha Dauenhauer** erhielt eine lobende Erwähnung. Der **SEE THE SOUND Preis für die Beste Musikedokumentation** ging an "BNK48: Girls Don't Cry" von **Nawapol Thamrongrattanarit**. Sowohl "Kate Nash: Underestimate the Girl" von **Amy Goldstein** und "The Sound is Innocent" von **Johana Ožvold** erhielten eine Special Mention der Jury.

Im Rahmen der feierlichen Preisverleihung wurde **Klaus Doldinger** (*Tatort, Das Boot, Die Unendliche Geschichte*) der **Ehrenpreis von SoundTrack_Cologne** überreicht.

Die Laudatio hielt der Komponist und SoundTrack_Cologne Ehrenpreisträger (2010) **Christian Bruhn**.

Der Sieger des **WDR Filmscore Awards der European Talent Competition** ist **Leon Maximilian Brückner**, der Preis für das **Beste Sounddesign** erhielt **Paul Clímaco Müller Reyes** und eine lobende Erwähnung der Jury ging an **Julien Bellanger**.

Der European Talent Award ist seit den Anfängen des Kongresses eines der zentralen Events von SoundTrack_Cologne. Die Arbeiten der Wettbewerbsteilnehmer und -teilnehmerinnen, die einen Kurzfilm mit einer neuen Welt aus Musik und Sound beleben, zeigen, wie unterschiedlich die Tonspur ein und denselben Film erzählen kann. Der diesjährige Wettbewerbsfilm hieß "**Aimez-vous Godard?**" von Florian Vey.

Die Jury bestand aus Dirigent **Enrico Delamboye**, Musiksupervisorin **Catherine Grieves**, Sounddesigner **Josef Steinbüchel** (Torus GmbH), Produzent **Erik Winker** und Komponistin **Iva Zabkar**.

Der Sieger gewinnt eine eintägige Aufnahme-Session einer eigenen Komposition mit dem WDR Funkhausorchester.

Der Preis für das Beste Sounddesign ist eine 5.1 Surround Kurzfilm-Mischung in dem renommierten Tonstudio Torus GmbH in Köln, das diesen Preis stiftet.

Die Begründung der Jury:

"Leon Brückners Komposition diente hervorragend den verschiedenen Handlungsabschnitten des Films. Durch die gute Nutzung der Stille wechselte die Musik flexibel durch die verschiedenen filmischen Räume und wurde mit einem schönen französischen Twist abgeschlossen. Die Platzierungen und Vertonungen der Musik waren gut gestaltet und dienten dem Humor des Films sehr gut."

"Paul Clímaco Müller Reyes hat für den Film ein detailliertes und vollständiges Sounddesign gestaltet. Es entstand ein überzeugendes Ambiente, das das Publikum die äußeren Welten des Films spüren lässt. Es bereicherte die Geschichte und brachte sie mit subtilen und ausgefeilten zusätzlichen Klängen nach vorne. Die Jury würdigte insbesondere den letzten Car-Sound, der der Handlung eine zusätzliche Wendung gab."

Die Jury sprach eine lobende Erwähnung für Julien Bellanger. Die Begründung der Jury:

"Die Jury war besonders von der Retro-Stimmung von Julien Bellangers Komposition angetan, die sie an einen klassischen Film Noir erinnerte. Die Musik zeichnete sich durch ein effektives und gut platziertes Cueing, eine gute Umsetzung des Tempos und ein tonliches Matching an die Bilder im Film aus. Es war ein stimmiges und stilvolles Werk!"

Der **Peer Raben Music Award 2019** ging an **Mateo Ojeda** für seine Musik zu "**Pantaleón**" (R.: Diana Ojeda).

Die Jury bestand aus Medienkünstlerin **Tessa Knapp**, Komponistin **Franziska Pohlmann** sowie Filmkomponist und CAN-Gründer **Irmin Schmidt**.

Die Begründung der Jury:

„Die Gewinner-Komposition erhält den Preis für Mut, Witz und künstlerische Souveränität. Mut zur Sparsamkeit und Witz im Umgang mit den historischen Referenzen. So überzeugte die Jury zum Beispiel die in die Geräusche integrierte Percussion und eine bewusst amateurhaft gespielte Gitarre. Die Musik dient in diesem interessanten, sparsamen Score als psychologische Interpretation des Protagonisten und fungiert als dessen musikalischer point of view.“

Der Peer Raben Music Award ehrt die beste Musik in einem Kurzfilm und ist mit 1.500 Euro dotiert. Er erinnert an den Komponisten **Peer Raben** (1949-2007), der u.a. für seine Arbeiten für Rainer Werner Fassbinder bekannt wurde.

Dascha Dauenhauer erhielt eine lobende Erwähnung der Jury für den Beitrag "**Love Me, Fear Me**" (R: Veronica Solomon).

Die Begründung der Jury:

„(Dascha Dauenhauer) ist eine Komponistin voller Virtuosität, für die die Jury bereits eine erfolgreiche Karriere vorhersehen kann. Mit ihrem Ansatz, sowohl die Grenzen der Genres zu durchbrechen, als auch den Szenen musikalisch sinnvoll zu dienen, wünscht die Jury ihr viel Erfolg bei der Fortsetzung dieser überzeugenden Reise.“

Die SEE THE SOUND Award Jury vergab den **Preis für den Besten Musikdokumentarfilm 2019** an "**BNK48: Girls Don't Cry**" von **Nawapol Thamrongrattanarit**. Der Film begleitet zahlreiche junge Mädchen, als sie sich im Sommer 2016 in Bangkok um einen Platz in der Idol-Band BNK48 bewerben. Talent und Individualismus in der auf Popularität und Medienwirksamkeit gepolten Idol-Welt spielen jedoch nur eine Nebenrolle.

Aus der Begründung der Jury:

"Ein nüchterner Einblick in das Phänomen der Thai-Idolband im Gefolge der japanischen Manga-Girlgruppen. Das Konzept, etwa ein Dutzend jugendlicher weiblicher Protagonistinnen zu präsentieren, die während des Auswahlverfahrens über ihre Gefühle, Ängste und Ambitionen sprechen, erweist sich als scharfsichtiger Umgang mit dem Thema Hoffnungen und Träume und dem, was bleibt, wenn sich die Wahrheit als das übliche Geldmaschienerie-Monster herausstellt. Dem Regisseur gelang es, seine Erzählfähigkeiten zu nutzen, um einige der aktuellen menschlichen Obsessionen anzusprechen und dennoch den Anstand zu behalten, die Gefühle, die die Mädchen vor der Kamera zeigen, nicht auszunutzen (...).Schließlich gelingt es dem Film, starke emotionale Bindungen zum Publikum aufzubauen. Die Klavier-/Gitarrensounds von Tongta & Pokpong Jitdee trugen zu einer Atmosphäre bei, die keinen falschen Moment zulässt. Die Interviews kommen natürlich rüber, geben Tiefe und zeigen Schwachstellen auf, und schließlich gelingt es dem Film, starke emotionale Bindungen zum Publikum aufzubauen. Es ist eine sehr eindrucksvolle Begegnung mit der Welt der Hoffnungen und Träume von jungen Mädchen."

Die Jury bestand aus **Kaja Klimek** (Journalistin, Kuratorin), **Afsaneh Salari** (Regisseurin) und **Uwe Mies** (Journalist).

Die Jury sprach eine lobende Erwähnung für "**Kate Nash: Underestimate the Girl**" von **Amy Goldstein** und "**The Sound is Innocent**" von **Johana Ožvold** aus.

Die Begründung der Jury zu "**Kate Nash: Underestimate the Girl**":

"Die britische Singer/Songwriterin Kate Nash wurde vor etwa zehn Jahren berühmt, bis sie sich den Höhen und Tiefen des Showbiz stellen musste, wo Ambitionen fast jede Karriere zerstören können.

Es sind glückliche Zeiten, wenn man merkt, dass man sich einen guten Film ansieht. Nun, was ist ein guter Dokumentarfilm, oder in diesem Fall - ein guter Rockdokumentarfilm? Dann kommt der Begriff Authentizität ins Spiel, oder noch besser - Wahrhaftigkeit. Und das war es, was Kate Nash: Underestimate the Girl so anders machte als viele andere Filme über Rock- oder Pop Persönlichkeiten: In diesem speziellen Fall erklang jeder einzelne Moment als wahr. Dank einer scharfen Regie und einem leidenschaftlichen Star mit einem besonderen Gespür für ironische Selbstreflexion entfaltet dieses Rock-Biopic eine breite Palette von Charakterisierungen und Einblicken in Nashs Art und Weise, sich als Künstlerin, Partnerin in der Musik und moderne Frau zu verstehen. Ein geschickter Einsatz von Smartphone-Material trägt zu einer hochmodernen Rock-Biographie bei, die sich von ähnlichen großen Werken über Stars wie Amy Winehouse, Janis Joplin oder Whitney Houston deutlich unterscheidet: Kate Nash lebt, es geht ihr gut und sie wohnt London und Los Angeles. Gleichzeitig gibt es dem Betrachter einen Einblick in die Mechanik des Musikbusiness und die Veränderungen, die es durchläuft. Die individuelle und allgemeinere Geschichte erzählt uns: Unterschätzen Sie nicht die willensstarken Frauen!"

Die Begründung der Jury zu "**The Sound is Innocent**":

"Ungefähr ein- bis zweimal im Jahr sieht man einen Film bei dem man nicht so genau weiß, was man davon erwarten kann. Viel zu oft endet die Neugierde in einer künstlerischen Sackgasse. Aber dann, plötzlich, gibt es einen Film, der sich als das entpuppt, was man sich am meisten erhofft hat - eine Reise ins Unerwartete.

Nach eigenen Worten hat etwas, das als Unfall begann, eine ganze Periode der Musik beeinflusst. Auch ohne auf die Tage von Adam und Eva im Paradies zurückzugehen, entfalten sich die Ursprünge und Entwicklungen der experimentellen elektronischen Musik in der Schlüsselfrage, wie wir den Moment bestimmen können, in dem Klang zur Musik wird. Die nachdenklichen Ideen hinter diesem Film entfalten sich in einer Achterbahnfahrt mit wild innovativen visuellen Konzepten, die von Jan Svankmajer über die Musikvideos von Kevin Godley & Lol Creme bis hin zu modernen Wunder-Visualisten wie Michel Gondry oder Duncan Jones reichen. Oder mit anderen Worten: Der ultimative Lackmustest für diejenigen, die die Form dem Inhalt vorziehen und es dennoch schätzen, als denkende Personen behandelt zu werden."

SoundTrack_Cologne 16 awards European Talent Award, Peer Raben Music Award, SEE THE SOUND Award for Best Music Documentary and Lifetime Achievement Award

SoundTrack_Cologne 16 • 28th of August to 1st of September 2019

The juries of **SoundTrack_Cologne 16** have made their decisions. **Leon Maximilian Brückner** won the **WDR Film Score Award**, **Paul Clímaco Müller Reyes** was awarded with the Prize for the best sound design. **Julien Bellanger** received an Honorary Mention. **Mateo Ojeda** won the **Peer Raben Music Award** with 'Pantaleón'. **Dascha Dauenhauer** received an Honorary Mention. The **SEE THE SOUND Award for Best Music Documentary** went to 'BNK48: Girls Don't Cry' by **Nawapol Thamrongrattanarit**. The jury also praised 'Kate Nash: Underestimate the Girl' by **Amy Goldstein** and 'The Sound is Innocent' by **Johana Ožvold**. Both received a special mention.

During the award ceremony composer **Klaus Doldinger** (*Tatort, Das Boot, The Neverending Story*) received the **Lifetime Achievement Award** of SoundTrack_Cologne.

Composer and SoundTrack_Cologne Lifetime Achievement Awardee (2010) **Christian Bruhn** held the laudatio.

The winner of the **European Talent Competition** is **Leon Maximilian Brückner**, **Paul Clímaco Müller Reyes** was awarded with the Prize for the **best sound design**. **Julien Bellanger** received an Honorable Mention.

Since its very beginning the European Talent Award is a central event of SoundTrack_Cologne. The work of all competition participants, who created a new world of music and sound for a muted short film, show how differently a soundtrack can tell a film.

The members of the jury were conductor **Enrico Delamboye**, music supervisor **Catherine Grieves**, **Josef Steinbüchel** (Torus GmbH), producer **Erik Winker** und composer **Iva Zabkar**.

Leon Maximilian Brückner wins a one-day recording session of one of his own compositions with the WDR Funkhausorchester.

The prize for the best sound design is a 5.1 cinematic mix down in the prestigious sound-mixing studio Chaussee Soundvision in Germany.

The jury statement for their collaboration:

'Leon Brückner's score served the different settings of the film excellently. Through good use of silence, the music flexibly switched through the different filmic realms and was capped-off with a nice French twist. The placements and scoring of the music were well-designed and served the film's humour very well.'

'Paul Clímaco Muller Reyes crafted a detailed and complete sound design to the film. It created a compelling ambience that lets the audience sense the film's outer worlds. It also enhanced and brought the story forwards with subtle and polished extra sounds. In particular, the jury appreciated the final car sound which gave the storyline an additional twist.'

An Honorary Mention went to **Julien Bellanger**. The jury states:

'The jury loved the retro mood of Julien Bellanger's score, which reminded them of a classic film noir. The music excelled with its effective and well-placed cueing, good implementation of tempo and tonal matching to the images in the film. It was a cohesive and stylish work!'

The **Peer Raben Music Award** goes to **Mateo Ojeda** for his music for the film '**Pantaleón**', (D: Diana Ojeda).

The members of the jury were media artist **Tessa Knapp**, composer **Franziska Pohlmann** and film composer and CAN founder **Irmin Schmidt**.

'The winning composition receives the award for its courage, its humour and its artistic sovereignty. It is courageous in its reduced use of music, and humorous in its adaptation of historical references.'

'For example, the jury was convinced by the integration of percussion in the sound layer and by a guitar that was played in a deliberately amateurish way. In this score, the music serves as a psychological interpretation of the protagonist and his musical point of view.'

The Jury awarded **Dascha Dauenhauer** with an Honorary Mention for her contribution '**Love Me, Fear Me**' (D: Veronica Solomon). The jury states:

'(Dascha Dauenhauer) is a composer full of virtuosity for whom the jury can already see a successful path. With her approach to both breaking the genres as well as musically serving the scenes, the jury wishes her a lot of success in the continuation of this convincing journey.'

The award for the best music in a short film is endowed with 1.500 Euro and remembers composer **Peer Raben** (1940-2007) who was best known for his work for the films of Rainer Werner Fassbinder.

The **SEE THE SOUND Award for Best Music Documentary 2018** goes to '**BNK48: Girls Don't Cry**' by **Nawapol Thamrongrattanarit**. The film follows a group of young girls through a laborious selection process as they hope to get a spot in the newly founded idol group BNK48, sistergroup to Japan's AKB48.

The jury consisted of journalist and curator **Kaja Klimek**, director **Afsaneh Salari** and journalist **Uwe Mies**. The prize is endowed with 2.500 Euro.

To quote the jury:

'A no-nonsense insight into Thai-idolband phenomenon in the wake of Japanese Manga-Girlgroups.

The concept by presenting about a dozen juvenile female protagonists, who talk about their feelings, fears and ambitions during the experience of being chosen to take place in the Group turns out to be a sharp-minded approach to the subject matter of hopes and dreams and what will be left when truth turns out to be the usual Let's-Make-Money-Monster. According to this the director managed to use his story telling skills to address some of the current human obsessions and still to prevent the decency not to exploit the feelings the girls show in front of the camera. The piano/guitar sounds by Tongta & Pokpong Jitdee added to an atmosphere that never allows a false moment. And so, the interviews come across naturally, dig into both powers and vulnerabilities, and eventually the film succeeds in creating strong emotional bonds with the audience. It is a very powerful encounter with the world of girls' hopes and dreams.'

The jury also praised **'Kate Nash: Underestimate the Girl'** by **Amy Goldstein** and **'The Sound is Innocent'** by **Johana Ožvold**. Both received a special mention.

To quote the jury about **'Kate Nash: Underestimate the Girl'**:

'British singer/songwriter girlie Kate Nash rose to fame about ten years ago, until she had to face the ups and downs of showbiz where ambitions can kill almost every career.

There are happy times when you realize you are watching a good movie. Now, what is a good documentary movie, or in this case - a good rockumentary? That is when the term authenticity comes in, or even better - truthfulness. And that's what made Kate Nash: Underestimate the Girl so different from many other movies about rock or pop personalities: In this particular case, every single moment rang true. Thanks to a sharp directing and a passionate star with a particular sense for ironic self-reflection, this rock-biopic unfolds a wide range of characterisation and insight into Nash's way to see herself as an artist, a partner in music and as a modern woman. A clever use of smartphone material adds to what turns out to be a state-of-the-art rock biography with one distinctive difference to similar great works about stars such as Amy Winehouse, Janis Joplin or Whitney Houston: Kate Nash is alive and well and living in London and Los Angeles. At the same time it gives the viewer and insight into the mechanics of music business and the changes it is undergoing. The individual and more general story tells us: don't underestimate strong-willed women.'

To quote the Jury about **'The Sound is Innocent'**:

'About once or twice in a year you see a movie and don't know what to expect from it. Much too often, curiosity ends in an artistic pithole. But then, all of a sudden, there is a movie that turns out to be what you hoped for most - a journey into the unexpected.

In its own words, something that started as an accident influenced a whole period of music. Even without going back to the days of Adam and Eve in paradise, the origins and developments of experimental electronic music unfold in the key question about how we can pin-point the moment when sound becomes music. The thought-provoking ideas behind this movie unfold in a rollercoaster ride of wildly innovative visual concepts ranging from Jan Svankmajer to the music videos of Kevin Godley & Lol Creme up to modern wunder-visualists like Michel Gondry or Duncan Jones. Or in other words: The ultimate litmus test for those who prefer form over content and still appreciate to be treated as thinking persons.'

SoundTrack_Cologne 16

Programm, Akkreditierung und Tickets // Programme, accreditation and tickets:

www.facebook.com/soundtrackcologne
www.twitter.com/soundtrack_c
www.instagram.com/soundtrackcologne
www.facebook.com/seethesoundfestival
www.instagram.com/see.the.sound

Vollakkreditierung // Full accreditation: 110,00 / 89,00 Euro (Early Bird)

Akkreditierung für Mitglieder kooperierender Verbände: 75,00 Euro

Studentenvollakkreditierung // Student full accreditation: 45,00 / 35,00 Euro (Early Bird)
Studentengruppen (ab 5 Personen inkl. Dozent) // Student groups (5 or more people incl. lecturer):
30,00 Euro p.p.

(Anmeldung unter // please contact: akkreditierung@televisor.de)

Tageskarte // Day pass: 60,00 Euro

Tageskarte Student // Day pass student: 35,00 Euro

Filmprogramm SEE THE SOUND und SoundTrack_Cologne Public-Veranstaltungen // Film
programme SEE THE SOUND and SoundTrack_Cologne public events

Einzeltickets // Single tickets: 7,50 Euro

Presseakkreditierung // press accreditation: presse@soundtrackcologne.de

SoundTrack_Cologne 16

is supported by (as per July 2019):

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW, Stadt Köln,
Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, Film- und Medienstiftung NRW, Die
Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

is sponsored by:

WDR Funkhausorchester, TORUS GmbH, Orchestral Tools, GEMA, Bavaria Sonor Musikverlag,
enterprises sonor, Best Service, Chris Hein, Steinberg, Composers Club, DEFKOM, Media Music,
HARPA Nordic Film Music Days, STEF, Klanglobby, Cinema Musica, Sound & Recording,
Studioszene, SAE Köln, WIFT, bvft Rheinischer Kultursommer

Contact:

SoundTrack_Cologne
Trajanstr. 27, 50678 Köln
fon +49 221 931844 0
fax +49 221 931844 9

presse@soundtrackcologne.de

www.soundtrackcologne.de
www.facebook.com/soundtrackcologne

Organised by:

TELEVISOR TROIKA GmbH | Trajanstr. 27 | 50678 Köln | HRB 27204 AG Köln

Geschäftsführer // CEO:

Michael Aust

presse@televisor.de

www.televisor.de